

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

Nro. 84.

1. August 1854.

Mit dem 1. August kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Verbot des Begehens der Felder zur Nachtzeit.

Zum besseren Schutz der Felderzeugnisse ist von nun an Jedem das Begehen der Felder von Abends 6 Uhr bis Morgens 4 Uhr bei Strafe untersagt.

Wer sein Feld selbst hüten oder durch einen Anderen hüten lassen will, hat dieß vorher auf der Polizeiwache anzuzeigen.

Den 24. Juli 1854.

Gemeinderath. Vorstand: Kohn.

Welzheim.
Gläubiger-Aufruf.
Der in Braunhirschen bei Wien sich aufhaltende, am 23. Januar 1822 geborne Nagelschmid, Christoph Friedrich Künzle von Ruderberg, beabsichtigt, dahin auszuwandern, kann aber den gesetzlichen Bürgen nicht stellen, daher gegenwärtiger Gläubiger-Aufruf mit dem Anfügen erlassen wird, daß nach fruchtlosem Ablauf einer Frist von vierzehn Tagen der Auswanderung Statt gegeben werden wird.

Den 27. Juli 1854.

Königl. Oberamt:
Heinz.

Welzheim.
Steckbrief.
Michael Frei, 10 Jahre alt, von Ebersberg, ist am 10. d. M. seiner Mutter, Katharina Frei, ledig von Ebersberg, welche Tags vorher von Heilbronn kam, um dieses ihr Kind in anderweitige Verpflegung unterzubringen, entsprungen, und seither nicht mehr zurückgeführt.

Die bis jetzt angestellten Nachforschungen nach ihm waren erfolglos. Wahrscheinlich zieht er auf dem Bettel umher. Es werden daher sämtliche Polizei-Behörden ersucht, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hieher einzuliefern.

Den 27. Juli 1854.

Königl. Oberamt:
Heinz.

Gestaltsbezeichnung:
Größe: 4'; Statur: untersezt;
Haare: blond; Augen: blau; Nase: stumpf; Mund: groß; Zähne: gut; Beine: gerade; bes. Kennzeichen: keine. Kleidung: 1 schwarze Zipselkappe, 1 blaues

Barchetwamm, 1 blaue Barchetweste, 1 Paar weiße Zwilchhosen, baarfsuß.

G m ü n d.

Die Bewerber um die Dekan Krazer'sche Lehrgelds-Stiftung haben ihre Gesuche binnen 8 Tagen beim Kirchen-Convent einzureichen. Den 22. Juli 1854. Kirchen- und Schulpfleger. Mülleisen.

Klozenhof,
bei Lorch.

Der heurige Guts-Ertrag an Roggen, Dinkel & Haber wird am Mittwoch den 2. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle zum Verkauf gebracht. Den 28. Juli 1854. Kirchen- und Schulpfleger G m ü n d. Mülleisen.

S p r a i t b a c h.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Joseph Abele, Bauers von hier, genannt Hug, wird die Liegenschaft am Samstag den 5. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert werden, und zwar:



1/2 an einem 1stodrigten Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung, sowie Backofen und Keller. Gerichtl. Anschlag —: 250 fl., Br.-Verf. Anschlag —: 450 fl. 1/2 Morgen. 30,2 Rthn. Gras- und Baumgarten,

tarirt zu —: 18 fl., 9,6 Rthn. ditto hinter dem Haus,

tarirt zu —: 4 fl., 1 3/4 Mrgn. 24,7 Rthn. Acker, der Koblacker,

tarirt zu —: 50 fl., 1/2 Morgen 30 Ruthen der Lauacker,

tarirt zu —: 20 fl., 15,7 Rthn. ditto in den obern Gärten,

tarirt zu —: 8 fl., 1/2 Mrgn. 8,8 Rthn. willkürlich gebauter Acker auf der Ebene,

tarirt zu —: 5 fl., 1/2 Mrgn. 4,6 Rthn. Wiese bei der Beutenmühle,

tarirt zu —: 25 fl. Den 25. Juli 1854. Schultheißenamt. Wahr.

B a r g a u.

Gefundenes.

Am 24. Juli d. J. wurde innerhalb hiesigem Orte ein Geldbeutel mit ziemlich viel Geld gefunden, welches der unterzeichneten Stelle übergeben wurde. Der rechtmäßige Eigenthümer dieses verlorenen Geldbeutels, welcher sich genügend hierüber ausweisen kann, hat

binnen 15 Tagen seine Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt werden wird. Den 31. Juli 1854.

Schultheißen-Amt.
Stuß.

W a l d s t e t t e n.

Bei der Pfarrer Fischer'schen Stiftung in Waldstetten, sind gegen gesetzliche Versicherung sogleich 50 fl. Kapital auszuleihen. Gemeinderath Kienzle.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Gefundenes.

Es wurde am verfloffenen Samstag Abend eine seidene Börse mit Geld gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbe gegen Einrückungsgebühr abholen bei Anna Weindl, wohnhaft gegenüber der Post.

G m ü n d.

Der Königl. bayer. privilegirte Hoffmann'sche

Bahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelte Zähne befestigt, die gefundenen Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor gänzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei

Ignaz Deibele.

Z e u g n i s s:

Unter den vielen Attesten, welche die Heilkräfte des Hoffmann'schen Zahnbalsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenem Zahn-Schmerzen (Folge caridösen Verderbnisses eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten und andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahnfleisches des Hofmalers Jos. Hoffmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr Empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

München, 12. Oktober 1853.

Dr. v. Weissbrod,
Ober-Medicinalrath und
Universitäts-Professor.

G m ü n d.
Weißes Bier
empfehl't
Schwarzochsenwirth Burr.

G m ü n d.
Sehr gute **Wagenschmiere**
empfehl't

Seifensieder Knauß,
im Marktgäßle.

G m ü n d.
Eine **solide** Person könnte so-
gleich als **Kindsmädchen**
(womit selbe auch das Goldschlei-
fen erlernen könnte) — zu einer
achtbaren Familie eintreten. Nä-
heres zu erfahren bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Ein sehr schönes freundliches
Logis mit vorzüglich gutem ge-
schlossenem Keller und Holzlege, ist
für eine stille Familie bis näch-
sten Martini zu beziehen.

Bernhard Kauscher's
Wittwe.

G m ü n d.
Ein freundliches **Logis**
nächst dem Kasernenplatz hat zu
vermieten

Schwab,
Schuhmachermeister.

Kleinsüssen.
Ein 1 $\frac{1}{2}$ Jahr alter, sehr schön



ner **Zucht-**
Stier, Fal-
ben-Race, ist
dem Verkauf
ausgesetzt bei
Schultzeiß Bundschuh.

G m ü n d.
Auf eine Versicherung von 7090 fl.
werden 3500 fl. aufzunehmen ge-
sucht. Einsichtnahme des Infor-
mationscheins bei

der Redaktion.

W e l z h e i m.

Der Unterzeichnete empfehl't sich hiemit zu Bestellungen
auf das neu erscheinende Werk

„Württemberg wie es war und ist“

wovon die erste Lieferung bereits erschienen, und um 6 fr.
zu haben ist.

J. Fr. Koch,
Buchbinder.

Colonia!

Die Feuerversicherungs - Gesellschaft Colonia

übernimmt gegen Feuergefahr außer Gebäude und Mobilien auch Versicherungen des **Grund-Ertrags in Scheunen und Schobern**, so wie auch **Vieh- und ackerwirthschaftliche Geräthe** gegen feste, mäßige Prämien.

Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt, und das zur Ordnung der Versicherung Erforderliche von mir bestens besorgt.
G m ü n d den 27. Juli 1854.

Der Agent der **Colonia**:
G. Schmid, Buchhändler.

Der ächte, seit 20 Jahren im In- und Auslande renommirte
Mailändische Haarbalsam ist das anerkannt beste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle, welches Tausende der unverwerflichsten Zeugnissen von Personen aus allen Ständen und die tägliche Erfahrung bestätigen. Preis: 54 fr. das große und 30 fr. das kleine Glas sammt Bericht. Nicht weniger vorteilhaft bekannt sind:

Eau d'Atirona oder feinste flüssige Schönheitsseife, das große Glas zu 40 fr., das kleine zu 20 fr. Sie dient zur sichern und schmerzlosen Entfernung der Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, Sommerprossen, sowie sonstiger Hautunreinheiten und verleiht der Haut eine bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche;

Eau de Mille fleurs, das große Glas zu 36 fr., das kleine zu 18 fr. Wenige Tropfen ertheilen dem lieblichsten und dauerndsten Wohlgeruch;

Duft-Essig, ein höchst köstliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Lustreinigungsmittel, das Glas zu 15 fr.;

Extrait d'Eau de Cologne triple von hervorragender unübertrefflicher Qualität und sehr nachhaltigem, erfrischenden und stärkenden Geruch, das große Glas zu 36 fr., das kleine zu 18 fr.;

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse, welche selbst die vernachlässigsten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herstellt und in Schachteln zu 24 fr. und zu 12 fr. abgegeben wird.

Auswärtige Bestellungen mit Beifügung der Beträge und 6 fr. für Verpackung und Postchein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Franz v. Auer's Wittwe.

Alleinverkauf in Schwab. G m ü n d bei

W i e n, 26. Juli. Die geographische Lage Oesterreichs macht sowohl seine politische, wie seine militärische Stellung in der großen europäischen Frage ungleich schwieriger als jene der übrigen Mächte, und die Regierung hat nur ihre Pflicht gethan, wenn sie vor einem entscheidenden aggressiven Auftreten gegen Rußland alle Chancen wohl erwog, und letzteres namentlich von der Frage abhängig machte, welche Stellung werden die Westmächte einnehmen, und welche Garantien werden sie dem Kaiserstaate bieten, wenn dieser wirklich in den Kampf mit eintritt? Wie wir nun vernehmen, so bildete diese Frage den ausschließlichen Gegenstand der Berathungen, welche die hiesige Gesandtenconferenz gelegentlich einer ihrer letzten Zusammenkünfte, ich glaube am 19. oder am 21. d. M., gepflogen hat. Die Gesandten der Westmächte sollen nämlich ausführliche Eröffnungen in dieser Beziehung gemacht haben, welche das diesseitige Cabinet nicht unbefriedigt gelassen hätten. Indessen vernimmt man zugleich, daß der Einmarsch unserer Truppen in die Moldau (in die Walachei dürften dieselben unter den gegenwärtigen Verhältnissen einstweilen nicht einrücken) erst dann erfolgen wird, nachdem die Westmächte den tatsächlichen Beweis

geliefert haben, daß es ihnen vollkommener Ernst ist, den Krieg gegen Rußland mit jenem Nachdrucke zu führen, der allein im Stande ist, die Bedenken zu beheben, welche bis jetzt die militärische Coalition Oesterreichs mit den Westmächten verhindert hatten, und vom staatsmännischen Standpunkte aus betrachtet, nur zu sehr gerechtfertigt waren. Man ist hier in Wien vollkommen überzeugt, daß der gegenwärtige Krieg **eine welthistorische Bedeutung hat**, und daß es sich um mehr als den Rückzug der Russen über den Pruth handelt. Schlecht sind daher auch jene unterrichtet, welche die Behauptung aufstellen, daß Oesterreich mit der Herstellung des Status quo ante zufrieden sein würde. Was man hier unter „Wahrung der deutschen Interessen“ gegenüber der orientalischen Frage und der drohenden Uebermacht Rußlands begreift, das ist ein allen europäischen Weltmächten offener Orient, das ist die freie Donau, das freie, schwarze Meer, das ist der levantinische Handel, befreit von allen Hindernissen, die ihn seit Jahren beschränkten und ihm Armenien verschlossen, damit er nicht nach Persien gelangen konnte. In der Erfüllung dieser Forderungen erkennt Oesterreich die wahren Garantien, daß Rußland zur gelegeneren Zeit nicht eine Politik

wiederhole, die bereits so viel Unheil über Europa gebracht hat, und man darf fest überzeugt sein, daß Oesterreich, hat es einmal sein Schwert gezogen, um diese Garantien zu erlangen, dasselbe nicht eher einstecken wird, als bis es in den vollen Besitz derselben gelangt ist.

Der Kellner.

Eine wahre Begebenheit aus den Zeiten Napoleons, von D. M.

In einem eleganten Reifewagen eilte Francois dem heimathlichen Dörfchen zu, und bald tauchte dieses mit seinen freundlichen Häusern und der altherwürdigen Kirche aus der grünen Landschaft hervor. Thränen des Glücks und der Dankbarkeit drangen aus Francois' Augen, als er auf der Anhöhe ausstieg, wo er vor drei Jahren das letzte Mal nach dem Dörfchen zurückfab. Alle seine Hoffnungen waren zu herrlicher Ernte gereift — aber Alice, um deren Besitz er die Heimath verlassen, war sie ihm treu geblieben? — Er schied den Wagen voraus, und wanderte nach dem Pfarrhause von Carillon. Francois trat in das Studirzimmer des alten Pfarrherrn, der sich überrascht erhob und dem Ankömmling entgegen ging.

„Was neht zu Befehl, mein Herr?“ fragte der Greis den gerührten Francois.

„Und Sie kennen mich wirklich nicht mehr, mein alter, theurer Lehrer?“

„Wie? Was? Francois? Nein, ich irre mich nicht, das ist ja Francois Dupres“ versetzte der alte Pfarrer. „Willkommen in Carillon, Francois, oder vielmehr Herr Dupres, denn Sie sind ein stattlicher Herr geworden, der durchaus nicht mehr dem kleinen Bauernknaben gleicht, welcher vor nunmehr drei Jahren nach Paris ging.“

„Und wie geht es Alice Meunier?“ fragte mit bebender Stimme der Angekommene.

„Sie ist wohl auf, das wackere Kind, und hängt noch mit der alten Innigkeit an Ihnen. Jeder Bewerbung um ihre Hand hat sie Trotz geboren. Und dann noch eine herrliche Nachricht, Francois — der alte Meunier hat sich ernstlich entschlossen, Ihnen seine Tochter zur Ehe zu geben. Meunier wird alt und die Bewirtschaftung seines nicht unbedeutenden Gutes kann er allein nicht mehr besorgen, da hat er denn meinen und Alice's Bitten nachgegeben, und wollte nächstens selbst nach Paris, um Ihnen die frohe Kunde zu bringen, und Sie herzuholen. Aber Herr Dupres, Sie sehen nicht aus, als ob Sie in unserem kleinen Carillon leben wollen!“

„Gott hat mich gesegnet, mein theurer Lehrer, ich bin ein glücklicher und angesehen Mann geworden, und kann dem alten Meunier mehr als die verlangten zwölftausend Franken aufweisen.“

„Das kleine Vermögen, welches Sie in meiner Verwahrung ließen, hat auch Früchte getragen und sich um dreihundert Franken vermehrt,“ sagte der Pfarrer, „aber Herr Dupres, was sind Sie denn in Paris geworden?“

„Erster Kammerdiener der Kaiserin von Frankreich!“ sagte Francois, nicht ohne einen leichten Anflug von Selbstgefälligkeit in seinem hübschen, fröhlichen Gesicht.

„Kam — Kammerdiener der Kaiserin von Frankreich?“ rief der überraschte Pfarrer, indem er aufstand, und seine Hand das schwarzjammene Käppchen lüftete. „Da haben Sie ja ein ungeheures Glück gehabt, Herr Dupres!“

„Der liebe Gott war mit mir, Herr Pfarrer, ich habe Ihre Lehren treulich befolgt, und der Segen ist nicht ausgeblieben.“ Francois erzählte dem Geistlichen seine Erlebnisse in Paris, und dem alten Herrn standen vor Freude und Rührung die Thränen in den Augen.

„Lassen Sie uns zu Meunier's gehen — Babet, meinen Sonntagsgroß und die neue Parrücke!“ rief der gute Priester. „Gott, welche Freude zieht in des Maire's Hause ein, und mein altes Herz muß daran Theil nehmen! Francois Dupres, nicht wahr, der alte Priester, der Sie und Alice getauft, er wird auch den Segen über Eure Ehe sprechen?“

„Gewiß, Herr Pfarrer!“

„Nun kommen Sie, mein junger Freund, wir gehen hinter dem Dorfe weg, und durch Meunier's Garten, damit die Nachricht nicht vor uns in die Familie kommt. Sie warten in der Zelängerjelleberlaube, bis ich die Meunier's auf Ihre Ankunft vorbereitet, und nach wenigen Minuten können Sie dann Ihre Braut in des alten Maire Gegenwart küssen.“ (Schluß folgt.)

Stuttgart, 28. Juli. (D. B.) Se. Majestät der König haben sich heute von Friedrichshafen wieder nach München begeben, wo gestern Abend K. M. der König und die Königin von Preußen eingetroffen sind.

Ulm, 27. Juli. (D. B.) Gestern Abend gelangte eine Bundesmilitär-Commission unter dem österreichischen General v. Schmerling hier an, bestehend außer Hr. v. Schmerling aus dem österreichischen Oberst v. Rezikowsky, dem meklenburgerischen Major v. Plate und dem württembergischen Major v. Bayer. Es soll nun der Ausbau der Festung ins Werk gesetzt, und auch der Sitz des Gouvernements bestimmt werden.

Ulm, 29. Juli. Auf der heutigen Schranne waren auch von dem hiesigen Himmelwirth Dürr 20 Simri neuer Roggen aufgestellt, für den er 2 fl. 42 kr. per Simri löste. Es waren diese 20 Simri der Ertrag von 100 Garben, deren er 330 von 2 Morgen erntete.

Neutrauchburg, O. A. Wangen, 26. Juli. (D. B.) Als Beweis der Fruchtbarkeit und des Segens Gottes in diesem Jahr verdient einer besonderen Veröffentlichung, daß der Institutsgärtner Noz von nicht ganz $\frac{1}{2}$ Eri. Saattartoffeln von den sogenannten 6 Wochen-Kartoffeln, die er am 12. April in drei Beete von 90' Länge und 12' Breite gelegt, vom 16. bis 26. d. M. über $12\frac{1}{2}$ Eri., mithin über den 25fachen Ertrag, worunter im Ganzen nur sehr wenige Kranke sich vorfanden, eingeerntet hat.

Von Saulgau. Ein Bauer von Ebersbach, Namens Heudorfer, erfand eine ganz einfache Maschine, womit er in schnellster Zeit eine Menge Drainage verfertigt. Er verwendet hiezu insbesondere die Wagenwende und behauptet, daß die verfertigte Waare um das Fünffache wohlfeiler werde, als es anderwärts möglich sei.

In Ludwigsbnrg ist dem Heilbr. Tagbl. zufolge in dem, jetzt einem Offizier gehörigen Hause des früheren Revierförsters im Osterholze eine Anstalt zum künstlichen Ausbrüten von Hühner-Eiern eingerichtet worden, worin man hofft, sobald die Sache gehörig im Gang sei, täglich 2000 Stück junge Hühner liefern zu können.

Aus Oberschwaben, 27. Juli. (St. A.) Seit mehreren Tagen ziehen Schaaren von Leuten, vielfach Karren mit sich führend, ganze Familien — Eltern und Kinder aus den untern Landes-theilen durch unsere Gegend, um bei Ravensburg und am Bodensee, woselbst die Getreideernte bereits begonnen hat, Arbeit zu suchen und zugleich Lehren zu lesen.

Zur Nachahmung! Im Saulgauer Intelligenzblatte wird zur Nachahmung veröffentlicht, daß Müllermeister Jigger in Otterswang, O. A. Waldsee, welcher bisher selbst für Einen Mahlgang viel zu wenig Wasser hatte, durch Bergeinschnitte, welche unter Anleitung und Aufsicht des Geognosten und pensionirten Präzeptors Schefold von Bezenweiler, O. A. Niedlingen, verfertigt wurden, bleibend zwei Mählgänge durch Urquellen getrieben erhielt, und bald noch einen dritten erhalten werde.

Herrenberg, 25. Juli. (D. B.) In der Nacht vom 22/23. d. M. wurde dem Niederauer Vöien, welcher von Calw zurückkehrte, von einem Passagier aus Altingen während der Fahrt in der Nähe der hiesigen Stadt ein Kistchen mit 200 fl. entwendet. Der Dieb ist bis jetzt noch nicht beigebracht, die eingeschlagene Richtung deutet auf die Lust zu schleuniger Auswanderung.

Aus Mannheim, 22. Juli, schreibt man dem Frankf. J. daß dort die Fruchternte in vollem Gange ist und deren Ertrag allgemein auf das Dreifache des gewöhnlichen Ertrags veranschlagt wird. 60—70 Garben Gerste auf den halben Morgen sei keine Seltenheit. (St. A.)

München, 30. Juli. Heute kam der zweite Gesellschaftszug aus Paris hier an, man gibt die Zahl der Teilnehmer an dieser Luftfahrt über 800 an. Der erste Gesellschaftszug zählte bei 700.

Aus Bayern. Zu Neundorf, Pdg. Lichtenfels hat sich am 17. einer der reichsten Dekonomen in seiner Scheune erhängt. Derselbe hatte noch bedeutende Vorräthe an Getreide, konnte sich aber nicht entschließen, weil die Preise gesunken, von seinen angehäuften Cerealien den Nachfragehaltenden abzugeben.

Weimar, 25. Juli. (St. A.) Heute schlug der Blitz während eines furchtbaren Gewitters zweimal in den Schloßthurm; der zweite Blitz löschte die durch den ersten entstandene Flamme. Das Uhrwerk wurde unbedeutend verletzt, ebenso die nahen Dächer des alten Schloßtheils.

Wien, 23. Juli. (D. B.) Feldzeugmeister v. Hess wird am 2. August hier eintreffen, und dies dürfte der Augenblick sein, wo wir dann den Russen etwas näher ins Auge sehen werden, wenn sie in Bezug auf die Donaufürstenthümer sich dem vereinigten Verlangen Europa's widersetzen sollten. Oesterreich verfolgt keine vagen Zwecke, wie sie andern vorschweben mögen; es hat ein bestimmtes, ihm durch die heiligsten Pflichten vorgehaltenes Ziel vor Augen, und dieses wird es, mit Gottes Hülfe und dem Beistand des gesammten Deutschlands, wo dieser nöthig sein sollte, erreichen und wahren.

Aus Agram wird gemeldet, daß auf allerhöchste Anordnung bei der hiesigen Statthalterei und den Comitatsbehörden die deutsche Sprache (statt der lateinischen) als Amtssprache anzuwenden ist.

Paris, 26. Juli. Die Ernte, in einzelnen Landestheilen schon ganz eingebracht, liefert ausgezeichnete Ergebnisse, und die neuen Vorräthe drängen die alten jetzt schnell auf den Markt hinaus. Aus Graubeth meldet man z. B. einen Abschlag von 36 auf 21 Fr. das Hektoliter.

Paris, 26. Juli. (D. B.) Der Moniteur meldet, daß der Emir Abdel Kader, „welcher keine Gelegenheit versäumt, dem Kaiser seine Dankbarkeit und Ergebenheit zu bezeugen,“ Sr. Majestät drei arabische Pferde von den seltensten und berühmtesten Racen der syrischen Wüste geschickt hat.

England. (D. B.) In beiden Häusern des Parlaments wurde am 24. über die Creditbewilligung von 3 Mill. Pfd. zur Fortführung des Krieges debattirt. Im Oberhaus beantragt nach Verlesung der betreffenden kön. Botschaft Lord Aberdeen die Bewilligungsadresse. Es sei gewiß der allgemeine Wunsch Ihrer Herrlichkeiten, ein möglichst rasches und ehrenvolles Ende des Krieges herbeizuführen, dazu und weil das Parlament nicht mehr lange versammelt sein werde, habe das Ministerium, wie es in ähnlichen Fällen üblich sei, Geld verlangt. Es sei weder eine neue Steuer noch ein Anleihen nöthig, sondern nur die Bewilligung zur Verwendung bereits bewilligter Gelder. England und Frankreich im Verein mit den übrigen Westmächten werden ohne Zweifel bald befriedigende Resultate erzwingen. — Etwas einlässlicher aber auch ruhmrediger als Aberdeen im Oberhaus ist der Colleague Russell im Unterhaus. Er beantragt die Bewilligung der 3 Mill. Pfd., um die es sich allein handelt. Dem trefflichen Heer spendet er glänzendes Lob; der Kaiser von Rußland habe daselbe mit einem Nasenstüber über den Haufen werfen wollen, aber vor den Vorwerken von Silistria eine schmählige Niederlage erlitten. Was Oesterreich betreffe, so habe dasselbe noch viel größeres Interesse an der Erhaltung der Türkei als Frankreich und England, seine Unabhängigkeit beruhe darauf, daher werde es sicherlich danach handeln. Oesterreich habe den Vorlaut der russischen Antwort der englischen Regierung mitgetheilt, diese habe aber dieselbe nicht genügend befunden, um auf neue Unterhandlungen einzugehen. Der Kaiser von Rußland scheine nicht eher von den hartnäckig festgehaltenen Menschikoff'schen Forderungen abzugehen, bis er die Uebel des Krieges einmal recht empfindlich verspüre. Ein Frieden auf Grundlage des frühern Status quo sei unstatthaft, kein Vertrag wäre sicher, der den Russen Sebastopol ließe; nämlich: daß man Rußland in Zukunft nicht gestatten könne, durch eine so große Seemacht im schwarzen Meer seine drohende Haltung der Türkei gegenüber zu behaupten (was allerdings ohne einen glücklichen Angriff auf Sebastopol schwer auszuführen sein wird.)

(St. A.) Handelsbriefe aus den Hasenorten Rußlands melden übereinstimmend, daß in den Verkehrsverhältnissen seit der Blockade der russ. Ostseehäfen durch die englische Flotte die größte Stille eingetreten ist und daß die überseeischen Exportgeschäfte durchaus ruhen. Der Handelsstand geht, wie die Blockade dauert, seinem gänzlichen Verderben entgegen. Zahlungseinstellungen sind an der Tagesordnung.

Rußland. (D. B.) Die Pos. 3. meldet aus Kalisch, 24. Juli. Dem Fürsten Baskewitsch wird, wie ich aus Warschu soeben höre, der Prinz Peter von Oldenburg, ein Schwager des

Großfürsten Constantin, als Statthalter von Polen folgen. Der General Rüdinger soll, wenn er seiner interimistischen Verwaltung der Statthalterchaft entbunden sein wird, im Königreich bleiben und den Oberbefehl über die darin stehende Armee behalten.

Orientalische Angelegenheiten.

10. Juli. In Schumla hatte eben eine großartige Revue stattgefunden zu Ehren der Besatzung von Silistria. Marschall St. Arnaud und Lord Raglan, sowie sämtliche im türkischen Hauptquartier befindliche französischen und englischen Generale wohnten derselben bei. Omer Pascha verkündete einen Ferman des Sultans, demzufolge jeder Offizier, der sich bei der Verteidigung von Silistria ausgezeichnet, mit dem Medschidje-Orden geschmückt, alle aber, die an der Verteidigung Theil genommen haben, mit einer Denkmünze bedacht werden sollen. Der Sultan selbst werde diese Auszeichnungen bei seiner Ankunft im Hauptquartier den wackern Kriegern übergeben. Dem Verlesen des Fermans folgte eine Ansprache des Muschirs an die Truppen, welche in einer so anerkennenden Weise von den Leistungen der Truppen sprach, daß Offiziere und Gemeinen große Thränen aus den Augen rollten. Der französische Marschall Arnaud beklückwünschte Omer Pascha über das gute Aussehen der türkischen Regimenter. Omer Pascha rüstet sich mit den gesammten Armeen nach Rustschuk abzugehen.

Turin, 18. Juli. (D. B.) Das englische Schiff „Berseer“ kam diesen Abend nach Genua, an Bord, den Drath für den unterseeischen Telegraphen zwischen Aegypten und Italien, über Corsica, Sardinien und Algerien; derselbe wird unmittelbar in Gegenwart des Prinzen von Carignan, der Minister und des diplomatischen Corps eingesenkt werden. Am 19. d. war er bereits in Spezzia.

Neuestes:

Hall, 30. Juli. Neuer Roggen 32—33 1/2 Pfd.; verkauft 1 fl. 38 kr. und 2 fl. 6 kr. Die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen bedeutend zurück gegangen. Kernen 4 fl., Gerste 3 fl. 18 kr., Haber 44 kr.

Ulm, 30. Juli Gestern Nachmittag hat sich im hiesigen Obergerichtsgefängnis der Schneidergeselle Mauch selbst erhängt, welcher bekanntlich sich in Gmünd freiwillig als Urheber des Brandes angab, der im vorigen Winter das Zollamtsgebäude hier in Asche legte. Es ist durch diesen Selbstmord jede weitere Untersuchung abgeschnitten, die, so viel man vernimmt, dieses Individuum wohl schwerlich als den wirklichen Thäter des gedachten Verbrechens würde haben erscheinen lassen.

Wien, 30. Juli. (Nachm. 2 Uhr 27 M., Augsburg 2 1/2 Uhr.) Aus Konstantinopel wird die Abberufung des Feldmarschalls St. Arnaud vom Obercommando gemeldet, angeblich wegen Mangel an Einigung mit den andern Obercommandanten. Vom Kriegsschauplatz an der Donau nichts neues.

London, 28. Juli. Für Gegenadmiral Chads ist von Woolwich eine Rieskanone nach der Ostsee abgeschickt worden, damit er mit ihr Experimente anstelle. Dieses Geschütz soll Kugeln auf eine Entfernung von 7600 Yards (ungefähr eine deutsche Meile schießen.)

Wepß-Preiszettel.

Saulgau, 29. Juli. 116 Scheffel — Rest 20 Schffl.; verkauft zu 2 fl. 32 kr. und 2 fl. 27 kr. per Simri. — Münsingen, 29. Juli 22 fl. p. Schffl.

Gmünd.

Das Haus der verstorbenen Wittwe Greiner, in der hintern Schmidgasse, auf der Sommerseite gelegen, ist sogleich, oder bis Martini, entweder ganz oder theilweise der Vermietung ausgesetzt.

Nähere Auskunft ertheilt

G. Wecker.

Durlangen.

24 Centner Stroh hat zu verkaufen

Schullehrer Sturm.

Gmünd.

So eben ist bei Unterzeichnetem eingetroffen und zu haben:

Württemberg wie es war und ist,

2te Lieferung.

G. Schmid,
Buchhändler.